

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 87.

Mittwoch den 31. Oktober 1900.

10. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Durch den Umstand, daß in verschiedenen Kalendern der 31. Oktober als zu feiern des Reformationsfest nicht gekennzeichnet worden ist, vielmehr Sonntag der 4. November den Bemerkung „Reformationsfest“ trägt, dürfte der Irrtum entstanden sein, als ob dieses Jahr von einer Feier des schönen Festes am 31. Oktober abgesehen werden soll. Dies ist aber durchaus nicht der Fall; der große evangelische Befestigungstag wird am 31. Oktober festlich in den Kirchen und im öffentlichen Leben begangen wie bisher.

Auf das Vorhandensein einer wohlorganisierten Diebesbande weisen mehrfache in letzter Zeit in der Gegend von Radeberg, Arnsdorf, Pulsnitz bis in die Nähe von Stolpen usw. verübte Einbrüche hin. Die Polizeiorgane haben ein wachsameres Auge, doch ist bis jetzt eine Festnahme von Mitgliedern dieser Diebesgesellschaft nicht erfolgt. Wie verlautet, hatten nun am Mittwoch eine Anzahl Gendarmen-Beamte aus der Amtshauptmannschaft Dresden-U., Pirna und Ramenz in Arnsdorf eine Zusammenkunft bei welcher wohl über gemeinsame zu ergreifende Maßnahmen Besprechungen gepflogen wurden.

Seitens der evangelischen Geistlichen Sachsens wird, wie einige Blätter zu melden wissen, wegen der Reispredigten des Prinzen Max, welche als Propaganda für die katholische Kirche im evangelischen Sachsen angesehen werden, eine Beschwerde beim Kultusministerium vorbereitet.

In Großröhrsdorf wurde am Sonnabend die Konstituierung eines Spar- und Vorschuß-Vereines vollzogen. Anwesend waren 29 Personen.

Ramenz. In letzterverfloßener Zeit sind hier wieder Tuchnepper aufgetreten und haben sie einer Anzahl hiesiger Einwohner Waren ausgehandelt. Wie immer, hat es diese Art von Verkäufern mit Abwidelung des Geschäftes sehr eilig und lassen sie dadurch dem Käufer nicht die notwendige Zeit, um sich über den Wert der Ware zu überzeugen. Hinterher macht der Käufer selbstredend die Wahrnehmung, daß er der Geschädigte ist und daß er — da in den letzten Fällen Ware zu 130 Mark verkauft worden ist — solche die Käufe zu teuer bezahlt hat. Wir warnen daher vor solchen Verkäufern, Vorsicht ist mindestens am Platze.

Das Offizierskorps des 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 zu Ramenz hat dieser Tage eine größere Sendung nach China aufgeben lassen, bestehend in zwei großen und drei kleinen Kisten, welche sehr praktisch gewählte Weihnachtsgeschenke für die in China stehenden Angehörigen des dortigen Regiments enthalten. Es sind dies einschließlich der Unteroffiziere 52 Mann.

Bautzen, 27. Oktober. Die gestrige Illumination unserer neuen „Moltkestraße“ veranstaltet von deren Bewohnern zur Erinnerung an die Neubenennung der bisherigen „Hospitalstraße“ und an den 100. Geburtstag des Generalfeldmarschalls Grafen Hellmuth v. Moltke, gewährte einen sehr hübschen Anblick. Auch patriotische Kundgebungen wurden veranstaltet, zu denen der hiesige Gymnasial-Turnverein „Armin“ die Anregung gab; die Mitglieder dieses Vereines erschienen in corpore und sangen zuerst „Deutschland, Deutschland über Alles“ und später, nach kurzer Ansprache eines der Gymnasialisten, die mit dreifachem Hoch auf Moltke schloß,

noch die „Wacht am Rhein“. Viele der Umstehenden stimmten in den Gesang mit ein.

Dresdner Militärgerichtshof. Am letzten Sonnabend wurde der erste Freispruch beim Kriegsgericht gefällt, seitdem öffentliche Hauptverhandlungen stattfanden. Angeklagt der Fahnenflucht, der Gehorsams-Verweigerung und des schweren Diebstahls, nahm vor dem Gerichtshof der 3. Division Nr. 32 unter dem Vorsitz des Herrn Majors Eder v. d. Planitz der Husar Ernst Müller von der 4. Eskadron des 2. Königsjüaren-Regiments Nr. 19, geboren 1881 zu Meerane in Sachsen, auf der Anklagebank Platz. Als Verteidiger fungierte Herr Rechtsanwalt Dr. Baum (das erste Mal, daß ein Rechtsanwalt beim Militärgericht verteidigt), während die Anklage Herr Kriegsgerichtsrat Dr. Meis vertrat. Wegen Ausrückens mit schmutzigen Waffen wurde dem Angeklagten am 7. Juni d. J. eine Stunde Nachhergezierten zudikt. Um sich nun der Strafe zu entziehen, entfernte sich Ernst Müller am genannten Tage unerlaubt aus der Kaserne in Grimma und trieb sich im Stadtwald herum. Nachdem er längere Zeit daselbst geschlafen hatte, ging er in die Mannschafsstube, wucherte mittels eines Schlüssels die Schloßhaube eines Mannschaftschranzes auf und stahl seinen Kameraden einen Gelbbetrag von 1 Mark 24 Pf. Als die Eskadron einrückte, wurde sofort der Diebstahl gemerkt und die Verfolgung des Müller aufgenommen. Ein Gefreiter fand den Angeklagten schlafend im Stadtwald bei Grimma und bewirkte seine sofortige Festnahme. Nach dem vorzüglichen sachverständigen Gutachten des Herrn Oberarzt Melle-Grimma mußte der Angeklagte freigesprochen werden, da derselbe sich zur Zeit der That in einem Zustande befunden habe, der eine krankhafte Störung seines Geisteszustandes zur Folge hatte. Müller leidet schon seit einigen Jahren an epileptischen Anfällen. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet, doch niemals rechte Lust zum Dienst gehabt. — Vor demselben Gerichtshof hatte sich der Soldat 2. Klasse Carl Robert Kretschmar von der 3. Kompanie des 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 in Ramenz wegen Fahnenflucht, Preisgabe von Dienstgegenständen, sowie vollendeter und versuchter Betrügereien zu verantworten. Kretschmar ist ein schon oft von Zivilgerichten und vom Militärgericht zuletzt wegen unerlaubter Entfernung aus dem Dienstbereich und Betrügereien mit 9 Monaten Gefängnis vorbestraftes Individuum. Am 16. September d. J., als das Regiment resp. seine Kompanie in Sebnitz im Marsch lag, bekam Kretschmar wieder Freiheitsgelüste, indem ihm der Dienst in keiner Weise behagte, und er deshalb von der Truppe verschwand. Sein Seitengewehr versteckte Kretschmar im nahe liegenden Walde, während er seine Uniform beim Gutsbesitzer Michel in Hertigswalde durch schwindelhafte Angaben in Zivilkleidung eintauschte. Bis zum 24. September trieb sich Kretschmar in dortiger Gegend herum und verschaffte sich durch schwindelhafte Angaben von dortigen Bewohnern Anzüge, Wohnung und bares Geld. Kretschmar hatte es beim Militär streng, indem er ein ganz lieberlicher, leichtsinniger und fauler Soldat war. Eines Tages, als das Regiment wieder ausrückte, hatte Kretschmar seine Helmhülle verlegt. Statt sich zu melden und eine neue zu fassen, besaß Kretschmar die Frechheit, eine

Papiertüte über den Helm zu stülpen. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wurde Kretschmar für schuldig erachtet und erkannte der Gerichtshof auf Gefängnisstrafe in der Dauer von 9 Monaten 2 Wochen und nochmalige Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

Am Sonntag Vormittag 8 Uhr ist von der Albertbrücke in Dresden aus ein 25 Jahre alter Herr in selbstmörderischer Absicht in die Elbe gesprungen. Von zwei Schiffen, die mit einem kleinen Kahn in der Nähe waren, wurde der Mann jedoch gerettet.

Pirna. In Bezug auf die Beschaffung eines Exerzierplatzes für die vom 1. Oktober 1901 ab in Pirna garnisonierenden zwei Feldartillerie-Regimenter hat man sich nach vielen Besichtigungen usw. nunmehr für ein Terrain auf Behstaer-Goeser Flur entschieden, so daß bereits Verhandlungen mit den Besitzern eingeleitet wurden. Zum größten Teil ist der Platz, welcher in verschiedener Hinsicht besondere Vorteile bietet, Eigentum des Grafen Reg auf Behsta.

In Josephsdorf bei Zittau verübte der Fabrikarbeiter Hermann an seiner geschiedenen Frau einen Mordversuch, indem er mit einem Revolver auf sie schoss. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst. Die Frau ist schwer verletzt, der Mann tot. Das Motiv zur That ist bisher unbekannt.

In Luga stürzte am vorvergangenen Sonntag Abend eine Frau, welche in Folge der Finckernis die Brücke verfehlte, sowie Kind und Kinderwagen in den Schwarzwasserfluß. Da derselbe jedoch auf dieser Stelle nicht zu tief war, konnte sich die Frau zwar retten, jedoch schwamm der Wagen mit dem 1 Jahr 2 Monaten alten Kinde fort. Auf die Hilferufe der unglücklichen Mutter kamen bald viele Leute zusammen, jedoch gelang es erst nach länger als 1stündigem Suchen dem Braumeister Knappe mit Frau, dessen Schwager Groß, Tischler aus der Waggonfabrik, und einem anderen auf dem Rittergut beschäftigten Manne, die Leiche des Kindes, welche an einer Baumwurzel unter dem Wasser hängen geblieben war, zu bergen.

Großenhain. Aufsehen erregt die am 20. d. erfolgte Eröffnung des Konkurses zu dem Vermögen des früheren Teilhabers der vor Kurzem in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Firma Gebrüder Schille, des in weiteren Kreisen durch seine reichhaltige Altertumsammlung bekannten Richard Schille. Die Sammlung war seiner Zeit in Chicago ausgestellt.

Eine sonderbare Mär kommt aus Breitenbach. Dort setzte es sich eine Familie, bestehend aus der Mutter, zwei erwachsenen Töchtern und einem Sohne, in den Kopf, in den Himmel fahren zu wollen. Sie bereiteten sich durch Fasten, Beten und sonstige fromme Uebungen gehörig vor, dann verschnitten sie ihre bewegliche Habe, schnitten sich die Haare ab und erwarteten das Zeichen zur Aufahrt. Der Schäfer des Dorfes, der um die Sache wußte, wollte dann auch einen hellen Schein über dem Haus wahrgenommen haben und verbreitete die Mär von der vollbrachten Himmelfahrt. Besonnenere Nachbarn, die durch das Brüllen des hungernden Viehes aufmerksam gemacht waren, fanden die vier Himmelfahrer gänzlich erschöpft und völlig entkleidet zusammen in einem Bette liegend in einer verschlossenen Dachkammer.

Die Gebrüder Werner aus Werbau

hatten sich am Mittwoch abermals vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Zwickau wegen Betrugs und Betrugsversuchs zu verantworten. Louis Werner, welcher in Sträfungsleistung vorgeführt wurde, trug wiederum sein freches Wesen zur Schau. Während er zu weiteren 7 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, wurde Richard Werner freigesprochen. Das Opfer der Betrügereien ist der Spinnereibesitzer Julius Kluge in Kiendorf bei Köhnitzthal. Es handelt sich im Kernpunkt darum, daß die Angeklagten für Kluge Baumwoll-Sendungen aus England über Hamburg bezogen, bei denen sie die Tara willkürlich feststellten, zu gering angaben, dagegen das Gewicht bedeutend heraufschraubten und sich dadurch zum Schaden Kluge's einen Vermögens-Vorteil durch Vorspiegelung falscher Thatsachen in mehreren Fällen verschafften.

Die Reichstagsabgeordneten der thüringischen Staaten beschloßen, sofort nach Wiederzusammentritt des Reichstages die Reichsregierung aufzufordern, ein Verbot der Masseneinwanderung österreichischer und russischer Arbeiter nach Deutschland zu erlassen. Der Antrag wird mit der Verdrängung der deutschen Arbeiterschaft Thüringens durch Czechen und Polen begründet.

Der Maurer G. in Leipzig wurde wegen Unterschlagung eines von ihm gefundenen Portemonnaies mit 109 Mark Inhalt zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Als der Verurteilte zur Verhandlung geholt werden sollte, bezog er seine Kleider mit Benzin und brannte sie an. Aus seinem Verhalten schloß die Anklagebehörde auf seine Schuld, so daß seine Verurteilung erfolgte.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Mittwoch den 31. Oktober Reformationsfest: Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Getauft: Martha Betty, T. des Zimmermanns Karl August Preus in Frankenthal 197. — Martin Paul, unehelicher Sohn in Frankenthal.

Verlobt: am 30. Okt. Joh. Eleonore verw. Schramm geb. Rodig in Frankenthal 128 — 79 J. 1 M. 4 T. — mit Predigt.

Dresdner Schlachtviehmarkt

zum 29. Oktober. Zum Auftrieb kamen: 306 Ochsen und Stiere, 230 Kalben und Kühe, sowie 198 Bullen, 2223 Landschweine, 1304 Schafvieh und 449 Kälber, zusammen 4710 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 66—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 62—66, Bullen: Lebendgewicht 32—37, Schlachtgewicht 58—62; Kälber: Lebendgew. 45—48, Schlachtgewicht 68—73; Schafe: 67—70 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 46—48; Schlachtgewicht 58—60. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz

am 25. Oktober 1900.

	höchster		niedrigster		Preis.
	M.	Pf.	M.	Pf.	
50 Kilo					M. Pf.
Korn	7 50	7 03			Heu 50 Kilo 3 —
Weizen	7 36	6 92			Stroh 1200 Pfd. 26 —
Gerste	7 72	7 50			höchster 2 50
Safer	7 20	6 75			Butter 1 K niedriger 2 10
Selbhorn	7 87	7 50			Erlösen 50 Kilo 10 —
Sirke	12 —	10 58			Kartoffeln 50 Kilo 2 —